

70 % des Nettolohns: Die gesetzliche Rente soll den Lebensstandard im Alter sichern!

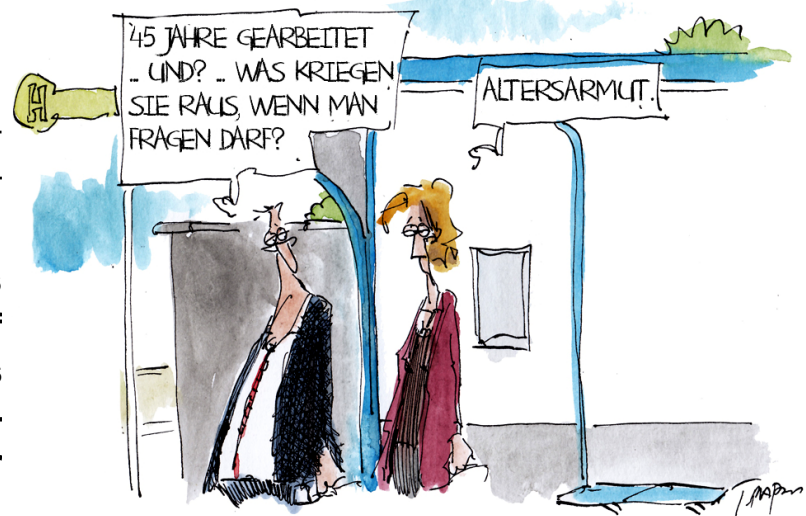
Dieses Ziel galt bis 1991. Dann wurden die Renten systematisch gekürzt. Erst von schwarz-gelb und dann von rot-grün.

Die jetzige Regierung will bis 2030 die Standardrente auf 55,7 Prozent des Nettolohns drücken und den Lebensstandard im Alter nicht mehr sichern.

2015 würde eine Nettorente von 70 Prozent des durchschnittlichen Nettolohns im Westen Deutschlands 1.317 Euro betragen. Sie betrug aber nur 823 Euro (Rentenversicherung in Zeitreihen, 2016, 123). Über 60 Prozent aller RentnerInnen erhalten sogar weniger als 823 Euro Rente. Wären die Regierungspläne heute schon umgesetzt, würde die durchschnittliche Rente nur noch 742 Euro betragen. Sie läge damit unter dem Niveau der gesetzlichen Grundsicherung für alte Menschen. Diese Situation erzeugt Wut. Breiter gesellschaftlicher Widerstand beginnt sich zu bilden. Die DGB-Gewerkschaften, Verbände wie VdK, SoVD, der Paritätische und kirchliche Arbeitnehmerorganisationen organisieren im Rahmen eines „Netzwerks für eine gerechte Rente“ eine Kampagne „Rente muss reichen“ (www.rente-muss-reichen.de).

Wir halten daran fest:

Die Rente muss den Lebensstandard im Alter sichern! Mindestens 70 % des Nettolohns!



RENTE ... REFORMANSATZ

Das Netzwerk orientiert sich an den Forderungen der IG Metall. Es will das gegenwärtige Rentenniveau „stabilisieren“, das sich auf das Armutsniveau von durchschnittlich 823 Euro beläuft. In einem weiteren Schritt soll das durchschnittliche Rentenniveau auf 862 Euro angehoben werden. Das soll zum Leben reichen und sogar gerecht sein?

Keine DGB-Gewerkschaft hält am alten Ziel fest: 70 Prozent des Nettolohns. Angestrebt sind für heute 62, später 65 Prozent. Das „Netzwerk für eine gerechte Rente“ akzeptiert damit, dass die gesetzliche Rente nicht mehr den Lebensstandard im Alter sichern soll. Nur die schlimmsten Auswüchse sollen abgemildert werden.



Nebelkerzen!

1. Nebelkerze: Die Standardrente (Eckrente). Die bekommt, wer in 45 Beitragsjahren den Durchschnittsverdienst erzielte. 2015 betrug die Standardrente monatlich 1301 Euro brutto und 1163 Euro netto. 75 Prozent der RentnerInnen erreichen die Standardrente nicht. Die durchschnittliche Versicherungszeit betrug nur 36,9 Jahre. Auch das durchschnittliche Entgelt der Versicherten lag mit 2560 € deutlich unter dem des Eckrentners (2947 €). Die große Mehrheit der RentnerInnen erhielt noch weniger. Deswegen beträgt die Durchschnittsrente eben nur 823 Euro. Die Standardrente führt in die Irre. Wer die Rentenarmut bekämpfen will, muss vom wirklichen Durchschnitt ausgehen. 45 Erwerbsjahre als Grundlage der Standardrente sind unrealistisch. Die Standardrente muss mit 40 Beitragsjahren zu erreichen sein.

2. Nebelkerze: Das bereinigte Netto. Das ist die Größe, an der heute der prozentuale Anteil der Rente vom Nettolohn gemessen wird. Aber: Vom Bruttolohn werden nur die steuerfreien, nicht die vollen Sozialversicherungsbeiträge abgezogen, und vor allem auch nicht die Steuer. 2015 betrug der Prozentsatz der Nettostandardrente zum so bereinigten Nettolohn 47,7 Prozent. Die Linkspartei fordert nun die Anhebung des Anteils auf 53 %, die IG-Metall die Stabilisierung bei 48 % usw. Das ist alles sehr verwirrend, weil nicht klar ist, was konkret an Euro dabei herauskommt. Wir halten deswegen die alte Formel „70 Prozent vom Nettolohn“ für richtiger und klarer. Folgende Tabelle soll veranschaulichen, wie die geforderten Prozentsätze sich zueinander verhalten:



www.rente-zum-leben.de

2015

Durchschnittslohn		bereinigtes Netto	Nettostandardrente in Prozent des bereinigten Netto				Nettorente v. Nettolohn
brutto	netto	vor Steuern	43 %	47,7 %	50%	53 %	70 %
2.947 €	1.881 €	2.437 €	1.048 €	1.163 €	1.218 €	1.292 €	1.317 €
Quellen: Deutsche Rentenversicherung, Rentenversicherung in Zeitreihen 2016; www.nettolohn.de			umgerechnet in Prozent vom Nettolohn				
			55,7 %	61,8 %	64,7 %	68,7 %	

Nicht zu vergessen: Diese Zahlen beziehen sich immer auf eine Nettostandardrente nach 45 Versicherungsjahren.

Bündnis Rente zum Leben

- Aktionsbündnis Sozialproteste (ABSP)
- Arbeitskreis Schuntersiedlung
- attac Aschaffenburg-Miltenberg
- attac Braunschweig
- attac Celle
- attac Fulda
- Bürgerinitiative Braunschweig (BIBS)
- DIE LINKE - KV AB u. Bayer. Untermain
- DIE LINKE - KV Bab Bramstedt u. Umgeb.
- Erwerbslosen Forum Deutschland
- GEW Kreis AB-MIL und Bezirk Unterfranken
- Gruppe "Gnadenlos gerecht" Hannover
- Initiative ART, Braunschweig
- KLARtext e.V.
- LabourNet Germany
- Reinheimer Erwerbslosengemeinschaft e.V. (REGE)
- Rhein-Main-Bündnis gegen Sozialabbau und Billiglöhne (RMB)
- Soziale Liste Bochum
- Tacheles e.V.
- Zusammen e.V.

Stand 16. Juni 2017

Nachdruck und weitere Verbreitung erwünscht!

V.i.S.d.P.: Michael Köster, Schumannstr. 51, 60325 Frankfurt; d.v.s@t-online.de, Tel. 069 740169.

Kostenlose Bestellung d. Flugblatts, unserer Plattform u. von Unterschriftenlisten: info@klartext-info.de